

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Mitteilungen aus dem Gebiete der Lebensmitteluntersuchung und Hygiene = Travaux de chimie alimentaire et d'hygiène**

Band (Jahr): **15 (1924)**

Heft 6

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MITTEILUNGEN

AUS DEM GEBIETE DER
LEBENSMITTELUNTERSUCHUNG UND HYGIENE

VERÖFFENTLICHT VOM EIDG. GESUNDHEITSAMT

TRAVAUX DE CHIMIE ALIMENTAIRE ET D'HYGIÈNE

PUBLIÉS PAR LE SERVICE FÉDÉRAL DE L'HYGIÈNE PUBLIQUE

ABONNEMENT: Schweiz Fr. 10. — per Jahrgang. — Suisse fr. 10. — par année.
Preis einzelner Hefte Fr. 1. 80. — Prix des fascicules fr. 1. 80.

BAND XV

1924

HEFT 6

Untersuchungen über das Vorkommen von Jod in der Natur.

Von Dr. Th. von FELLEBERG.

(Aus dem Laboratorium des Eidgenössischen Gesundheitsamtes,
Vorstand: Dr. J. Werder.)

II.

Bestimmung kleinster Jodmengen.

Die früher³⁴⁾ angegebenen Methoden wurden etwas vereinfacht und verbessert. Prinzipielle Aenderungen wurden nicht vorgenommen. Eine solche wurde zwar versucht, aber ohne den gewünschten Erfolg. Es handelt sich um die Jodbestimmungsmethode von *Mc Clendon*³⁵⁾. Dieser Autor verbrennt seine organischen Materialien nach Vorbehandlung mit Kalk in einem weiten Quarzrohr im Sauerstoffstrom. Das Rohr ist auf der einen Seite ausgezogen und nach abwärts gebogen. Der obere Teil der abgebogenen Partie ist mit einer Bleischlange umgeben, durch welche Kühlwasser fliesst, der untere taucht in Natronlauge. Sowohl die Vorlage, als der Verbrennungsrückstand wird auf Jod untersucht.

Meine Versuche führte ich in einem Rohr von 3,5 cm innerem Durchmesser aus. Sie scheiterten daran, dass trotz aller Vorsicht theerige Produkte, die noch Jod enthalten konnten, sich in dem abgebogenen, gekühlten Teil des Rohres ansetzten. Die vorgelegte Lauge war gelbbraun; es entwichen übelriechende Gase und selbst Rauch, die Resultate fielen unregelmässig aus. Das Reinigen des Rohres nach jedem Versuch war sehr umständlich.

³⁴⁾ Diese Mitteilungen, 1923, 14, 183.

³⁵⁾ *Mc Clendon*, The determination of iodine in iodine metabolism; Proceedings of the Society for Experimental Biology and Medicine, 1923, 20, 351—352.